

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Entstehung der Nähseide

[urn:nbn:de:bsz:31-364653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-364653)

Entstehung der Nähseide.

Im Frühsommer legt der Seidenspinner bis zu 400 stecknadelkopfgroße Eier, aus denen im darauffolgenden Frühjahr die Seidenraupen ausschlüpfen. Diese werden mit Maulbeerblättern gefüttert und erreichen nach viermaliger Häutung in 30 bis 35 Tagen eine Länge bis zu 8 cm. Nun spinnt sich die Raupe ein und umgibt sich mit einem festgefügtten Seidengehäuse, dem Kokon, in welchem sie während ihrer 2-3 Wochen dauernden Verwandlung zur Puppe und zum Schmetterling Schutz und Ruhe findet.

Zur Gewinnung der **Haspelseide** wird die Puppe vor dem Ausschlüpfen durch heiße Luft getötet. Von dem bis zu 3000 Meter langen, ganz dünnen Seidenfaden können nach Aufweichen in heißem Wasser ungefähr 500 Mtr. ununterbrochen abgewickelt werden. Da der einzelne Faden zu dünn ist, werden 5-10 Kokonfäden vereinigt auf einen Haspel aufgewickelt. So entsteht, je nach der Kokonfarbe, die weiße oder gelbe Grège. Durch Zusammenzwirnen mehrerer solcher Grège-fäden entsteht der „einfache Faden“, der dann je nach dem Verwendungszweck 2-, 3-, bisweilen auch mehrfach zusammengezwirnt, den gezwirnten Faden ergibt.

Kokons, aus denen der Schmetterling bereits ausgeschlüpft ist, sind für die Herstellung der Haspelseide nicht brauchbar. Diese Kokons, sowie Doppelkokons, fleckige, verletzte oder von der Raupe nicht fertig gesponnene Kokons, bilden das Rohmaterial für die **Schappeseide**. Auch die bei der Gewinnung der Haspelseide nicht verwertbaren Anfangs- und Endfäden (Strusen)



Seidenspinner
(Bombyx mori)



Eier



Maulbeerzweig
mit Raupen des Seidenspinners



Kokons



Aufgeschnittener Kokon
mit Raupe und Puppe



Grègen weiß



Grègen gelb



Strusen



Nappen



Einfacher Faden



Gezwirnter Faden



Rohseide



Gefärbte Seide



Reform-Seide



Gütermann's Nähseide



Beschreibung umseitig.



Seidenspinner
(Bombyx mori)



Eier



Maulbeerz
mit Raupen des Se



Grègen weiß

Haspel-Seide



Grègen gelb



Einfacher Faden



Gezwirnter Faden



Rohse



Gütermann's

Beschreibung



Mulbeerzweig
des Seidenspinners



Kokons



Aufgeschnittener Kokon
mit Raupen und Puppe



Strusen

Schappe-Seide



Nappen



Rohseide



Gefärbte Seide



Hermann's Nähseide



Leistung umseitig.

werden für die Herstellung der Schappeseide verwendet.

Die Kokons werden aufgeweicht, gewaschen, maschinell gelöst und gekämmt. Durch mit kräftigen Stahlnadeln eng besetzte Käme wird das Material gereinigt und ergibt ein weiches, seidenglänzendes Büschel nebeneinander gelegter Seidenfasern von gleichmäßiger Länge, die sogenannten Peignés. Eine Anzahl solcher Peigné-Büschel werden aneinandergereiht, zu einer Nappe von mehreren Metern Länge vereint und diese wiederum zu einem Band von etwa Fingerdicke auseinandergezogen. Dieses Band wird mehrfach zusammengelegt, wiederholt gestreckt und daraus zuletzt der einfache Seidenfaden gesponnen. Zwei oder mehrere dieser einfachen Fäden werden je nach ihrem Bestimmungszweck zu einem loseren oder festeren Seidenfaden zusammengezwirnt.

Zur endgültigen Fertigstellung wird der Rohseidenfaden noch gründlich geputzt und auf Garnleichheit geprüft, um dann in der Färberei in etwa 1000 verschiedene Farbtöne gefärbt zu werden.

Nach dem Färben wird die Seide für den Verkauf ausgerüstet und zwar in Strangen, auf Holzrollen, in gemusterter Kreuzwicklung auf Papphülsen oder auf Sternkärtchen.

Gütermann's Nähseide

findet bei allen Näharbeiten im Haushalt, im Handwerk und in der Industrie, bei denen Wert auf Reißfestigkeit, Elastizität und Farbeständigkeit gelegt wird, Verwendung. Nähte, die mit Gütermann's Nähseide hergestellt sind, platzen nicht.